

**NIEDERSCHRIFT**

(öffentlicher Teil)

**18. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege  
Wahlperiode 2013 - 2018**

Sitzungstermin:	Montag, 12.09.2016
Sitzungsbeginn:	16:00 Uhr
Sitzungsende:	17:37 Uhr
Sitzungsort:	Große Börse, Rathaus, 23539 Lübeck
<b>Anwesende Mitglieder</b>	
<b>Vorsitz</b>	
Henning Stabe- CDU	
<b>Mitglieder aus der Bürgerschaft</b>	
Kristina Aberle- grün+alternativ+links (GAL)	
Anja Sabrina Hagge- SPD	
Peter Petereit- SPD	
Jörn Puhle- SPD	
Hauke Wegner- CDU	
Bruno Böhm- FREIE WÄHLER&DIE LINKE	
<b>stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.</b>	
Werner Horstmann- Die PARTEI-PIRATEN	
Soja Kanuschin- CDU	
Jana Lange- FDP	
Hans Georg Rieckmann- BfL	
Monika Schedel- Bü90/DIEGRÜNEN	
Lienhard Böhning- SPD	Vertretung für Herrn Hiller
Dieter Höltig- CDU	Vertretung für Herrn Sellerbeck
Johannes Schindler- CDU	Vertretung für Herrn Untermann
<b>Verwaltung</b>	
Senatorin Kathrin Weiher- FB 4 - Kultur und Bildung	
Bernd Hatscher- Stadtbibliothek	
Dr. Irmgard Hunecke- Archäologie und Denkmalpflege	
Angelika Kramm- FB 4 Fachbereichscontrolling	
Dr. Jan Lokers- Archiv	
Gabriela Schröder- Kulturstiftung Hansestadt Lübeck	

Prof. Dr. Hans Wißkirchen - Kulturstiftung Hansestadt Lübeck	
<b>Protokollführung</b>	
Sven Meinecke- FB 4 Fachbereichsdienste	
<b>Sonstige Personen</b>	
Renate Bartholl- Seniorenbeirat	
<b>Entschuldigte Mitglieder</b>	
<b>Mitglieder aus der Bürgerschaft</b>	
Felix Untermann- CDU	Entschuldigt
<b>stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.</b>	
Reinhold Hiller- SPD	Entschuldigt
Jörg Sellerbeck- CDU Jr.	Entschuldigt
<b>Verwaltung</b>	
Elke Sasse- Frauenbüro	Entschuldigt
<b>Sonstige Personen</b>	
Doris Deutschmann- Seniorenbeirat	Entschuldigt
Ilhan Isözen- Forum für Migrantinnen und Migranten	Entschuldigt

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Beschlussfähigkeit / Verpflichtung von Ausschussmitgliedern / Feststellung der Tagesordnung
2.	Niederschrift vom 11.07.2016
3.	Anfragen / Antworten / Mitteilungen
3.1.	Mitteilungen der Verwaltung
3.1.1.	Mdl. Bericht zum Tag des offenen Denkmals
3.1.2.	Mdl. Bericht zum Beschluss des Bibliotheksgesetzes
3.2.	Bericht aus der Kulturstiftung
3.3.	Anfrage von AM Monika Schedel zur Sanierung der Synagoge in Lübeck Vorlage: VO/2016/04058
3.4.	Anfrage AM Monika Schedel bezügl. Denkmalschutz für die gesamte Altstadt Vorlage: VO/2016/04059
4.	Berichte
5.	Beschlussvorlagen
5.1.	Annahme einer Geldspende der Possehl-Stiftung über EUR 4.200 für die Unterstützung des Expertenkolloquiums zum Thema: Eintragung von Quellen zur Hansegeschichte in das UNESCO-Register "Memory of the World" Vorlage: VO/2016/04057
6.	Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft
6.1.	Überweisungsantrag aus der Bürgerschaft vom 30.06.2016 an den Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege - Schaffung eines Denkmals als Symbol zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen Vorlage: VO/2016/03976
7.	Anträge von Ausschussmitgliedern
8.	Verschiedenes
14.	Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse

<b>zu 1</b>	<b>Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Beschlussfähigkeit / Verpflichtung von Ausschussmitgliedern / Feststellung der Tagesordnung</b>
-------------	---

Herr Stabe eröffnet die Sitzung, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses sowie die anwesende Öffentlichkeit und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Anschließend verpflichtet Herr Stabe die anwesenden, nicht der Bürgerschaft angehörenden Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege sowie die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter mit den Worten „Hiermit verpflichte ich Sie gemäß § 46 Absatz 6 der Gemeindeordnung zur gewissenhaften Erfüllung Ihrer Obliegenheiten und führe Sie per Handschlag in Ihr Amt ein.“

Danach gibt er Frau Farell, Herrn Böhning und Frau Hörnschemeyer die Hand und erklärt: „Ich verpflichte Sie.“

Herr Stabe weist darauf hin, dass ein Antrag vorliegt, die VO/2016/04057 zur Annahme einer Geldspende für eine demnächst stattfindende Veranstaltung im Wege der Dringlichkeit auf die Tagesordnung der aktuellen Sitzung zu nehmen, um die Mittel für die Veranstaltung verfügbar zu bekommen. Die Vorlage wurde den Mitgliedern als Tischvorlage umverteilt.

Herr Stabe fragt, ob dazu Nachfragen bestehen. Dies ist nicht der Fall. Darum bittet Herr Stabe die Mitglieder abzustimmen, ob die Vorlage im Wege der Dringlichkeit auf die Tagesordnung genommen werden soll.

Der Ausschuss stimmt einstimmig für eine Aufnahme der Vorlage auf die Tagesordnung. Die Vorlage wird unter TOP 5.1 in die Tagesordnung aufgenommen.

Weitere schriftliche Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor. Herr Stabe fragt, ob mündliche Anträge vorgebracht werden. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Die Tagesordnung der 18. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege vom 12.06.2016 ist damit, unter Erweiterung und Zuordnung der Vorlage VO/2016/04057 zum TOP 5.1 auf dem Wege der Dringlichkeit, einstimmig festgestellt.

**Beschluss:**

Der Ausschuss beschließt einstimmig die Erweiterung der Tagesordnung um die Vorlage VO/2016/04057 Annahme einer Geldspende auf dem Wege der Dringlichkeit.

**Abstimmungsergebnis:**  
*Einstimmig*

<b>zu 2</b>	<b>Niederschrift vom 11.07.2016</b>
-------------	-------------------------------------

Herr Stabe erklärt, dass schriftliche Einwände gegen die Niederschrift vom 11.07.2016 nicht eingegangen sind und erfragt, ob mündlich Einwände vorgetragen werden.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Damit ist die Niederschrift der 17. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege vom 11.07.2016 festgestellt.

<b>zu 3</b>	<b>Anfragen / Antworten / Mitteilungen</b>
-------------	--

### **zu 3.1 Mitteilungen der Verwaltung**

#### **zu 3.1.1 Mdl. Bericht zum Tag des offenen Denkmals**

Fr. Dr. Hunecke berichtet dem Ausschuss vom 24. Tag des offenen Denkmals in Lübeck. Es waren 33 Kulturdenkmale geöffnet, die abschließenden Besucherzahlen liegen am Tag nach der Veranstaltung noch nicht gesammelt vor, es wird aber geschätzt, dass ca. 10.600 Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit zum Besuch der Denkmale genutzt haben. Die Katharinenkirche hatte ca. 1.300 Besucher, sogar die Privathäuser hatten im Durchschnitt ca. 400 Besucher. Abschließend schildert sie dem Ausschuss kurz die Entwicklung der Veranstaltungen und der Besucherbeteiligung in Lübeck und weist auf die Veranstaltung in 2017 und der dazu auch bereits anlaufenden Arbeiten hin.

Herr Schindler ergänzt das Thema für 2017 – „Macht und Pracht“.

#### **zu 3.1.2 Mdl. Bericht zum Beschluss des Bibliotheksgesetzes**

Herr Hatscher berichtet, dass nach über sechseinhalbjährigen Beratungen und Diskussionen der Landtag das Bibliotheksgesetz verabschiedet hat. Die Hauptforderung der Bibliothek Lübeck, die Zwangsmitgliedschaft im Büchereiverein nicht zu beschließen, ist erfüllt worden. Zudem wurde das Haus ausdrücklich als sowohl Wissenschaftliche wie Öffentliche Bibliothek anerkannt. Die Finanzierung des Büchereivereins und die Fördermittel des Landes bleiben unverändert. Im Ergebnis sind zwar keine gänzliche neuen Bestandteile beschlossen worden, jedoch der Status quo beschrieben und damit die Bibliothek auch in der Wahrnehmung der Landespolitik angekommen ist. Herr Hatscher bewertet zudem positiv, dass das Pflichtexemplarrecht erneuert und um das elektronische Pflichtexemplarrecht erweitert wurde.

### **zu 3.2 Bericht aus der Kulturstiftung**

Herr Prof. Wißkirchen berichtet dem Ausschuss über die aktuellen Besucherzahlen und die Einnahmesituation der Kulturstiftung anhand der umverteilten Berichtszahlen.

Dazu sprechen auch Herr Rieckmann und Frau Schedel.

Weiterhin berichtet Herr Professor Wißkirchen, dass die Museumsnacht mit ca. 15.000 Besucherinnen und Besuchern sehr erfolgreich war. Zu dem in der Presse dargestellten Disput erläutert er den Ausschussmitgliedern kurz die Hintergründe und weist darauf hin, dass dazu im November Gespräche geführt werden. Herr Professor Wißkirchen geht davon aus, dass eine einvernehmliche Befriedung der Angelegenheit erreicht werden kann. Er wird dem Ausschuss darüber berichten.

Weiterhin stellt Herr Professor Wißkirchen dem Ausschuss das anstehende Herbstprogramm 2016 vor.

Herr Prof. Wißkirchen berichtet dem Ausschuss danach über die anstehende Stellenbesetzung im St. Annen-Museum. Frau Täube wird zum 15.10.2016 ihren Dienst antreten. Ein entsprechender Artikel war bereits in den Lübecker Nachrichten zu lesen.

Er weist darauf hin, dass die Nachfolge von Herrn Rodiek damit aber noch nicht geregelt ist. Diese Stelle ist weiterhin vakant und steht noch zur Wiederbesetzung an.

Nachfragen von Frau Schedel und Frau Bartholl werden von Herrn Professor Wißkirchen beantwortet.

Herr Professor Wißkirchen regt an, dass sich Frau Täube dem Ausschuss einmal vorstellen könnte.

Herr Stabe schlägt vor, diese Vorstellung für die Januar-Sitzung 2017 vorzusehen.

Herr Wegner stellt Fragen zum Sachstand Fundraising und Fassade für das Buddenbrookhaus. Herr Professor Wißkirchen führt aus, dass die Situation zum Fundraising zurzeit unverändert ist, bis Mitte November 2016 soll eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden. Das angekündigte Gutachten zur Fassade des Hauses liegt leider bisher noch nicht vor. Er wird dem Ausschuss dazu weiter berichten.

Dazu spricht auch Herr Böhm.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

<b>zu 3.3      Anfrage von AM Monika Schedel zur Sanierung der Synagoge in Lübeck Vorlage: VO/2016/04058</b>
--

Frau Dr. Hunecke beantwortet mündlich die Anfrage von Frau Schedel unterstützt durch eine Präsentation.

Die Präsentation wird zur Niederschrift gegeben.

Herr Stabe fragt Frau Schedel, ob die Anfrage damit beantwortet sei. Frau Schedel stimmt aus Verfahrenssicht zu, in der Sache ist es für sie und für die betroffene Jüdische Gemeinde aber unbefriedigend, jetzt eine nicht fertig sanierte Synagoge vorzufinden, die zudem nicht Winterfest ist. Das sei auch für die Hansestadt Lübeck kein gutes Ergebnis, zumal darüber in der Presse auch überregional berichtet wurde.

Frau Kanuschin beschreibt das Verfahren zur Sanierung der Synagoge aus Sicht der Jüdischen Gemeinde und bittet den Ausschuss um Unterstützung. Sie weist darauf hin, dass die Jüdische Gemeinde zwar Eigentümerin des Gebäudes ist, dass es sich aber um die Lübecker Synagoge handelt. Die Gemeinde hat keine Mittel mehr, um die Sanierung abzuschließen.

Frau Dr. Hunecke beantwortet die von Frau Schedel und Frau Kanuschin aufgeworfenen Fragen. Letztendlich sind die Fördermittel des Denkmalschutzes mit den ausgeführten Arbeiten ausgeschöpft. Sie weist aber darauf hin, dass es möglicherweise Mittel aus anderen Fördertöpfen gibt, die eine Fortführung der Sanierung ermöglichen könnten.

Herr Petereit bedauert sehr den aktuellen Zustand der Synagoge. Da es sich aber um Privatbesitz handelt, kann der Ausschuss aus seiner Sicht nur politische Unterstützung leisten.

Dies hat er bisher seit 2013 auch immer wieder getan.

Frau Weiher weist ebenfalls darauf hin, dass sich das Gebäude in Privatbesitz befindet. Die Stadt könnte daher, auch wenn es die Finanzlage zulassen würde, was – wie allen Anwesenden bekannt ist - nicht der Fall ist, nicht unterstützend eingreifen. Sonst müsste sie dies aus Gründen der Gleichbehandlung bei allen anderen dann folgenden „Antragstellern“ ebenfalls machen.

Trotzdem führt die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereits seit mehreren Monaten Gespräche mit dem Bund und dem Land, um zusätzliche Mittel zu gewinnen, damit die Winterfestigkeit der Synagoge hergestellt und der aktuelle Sanierungsstatus gesichert werden können. Sie ist dazu auch vorsichtig optimistisch, dass das gelingen kann.

Frau Weiher weist ebenfalls auf andere Fördermittel etwas durch die Aktion Mensch für einen Fahrstuhl für Behinderte sowie auf private Mittel durch Förderer und durch Stiftungen hin.

Zu der aktuellen Situation der Synagoge sprechen weiterhin Herr Horstmann und erneut Frau Weiher.

Herr Stabe fasst als Ergebnis zusammen, dass der Kulturausschuss die aktuelle Situation bedauert und dass die politische Unterstützung für die Jüdische Gemeinde zur Fertigstellung der Sanierung auch weiterhin vorhanden ist. Der Ausschuss hat aber keine Handlungsmöglichkeiten, aktiv unterstützend tätig zu werden

Der Ausschuss nimmt die Beantwortung der Anfrage zur Kenntnis.

**zu 3.4 Anfrage AM Monika Schedel bezügl. Denkmalschutz für die gesamte Altstadt  
Vorlage: VO/2016/04059**

Frau Dr. Hunecke beantwortet mündlich die Anfrage von Frau Schedel unterstützt durch eine Präsentation.

Die Präsentation wird zur Niederschrift gegeben.

Nachfragen von Frau Schedel, Frau Hörnschemeyer, und Herrn Schindler werden von Frau Dr. Hunecke beantwortet. Herr Horstmann ergänzt die Ausführungen.

Der Ausschuss nimmt die Beantwortung der Anfrage zur Kenntnis.

**zu 4 Berichte**

Es liegt nichts vor:

**zu 5 Beschlussvorlagen**

**zu 5.1 Annahme einer Geldspende der Possehl-Stiftung über EUR 4.200 für die Unterstützung des Expertenkolloquiums zum Thema: Eintragung von Quellen zur Hansegeschichte in das UNESCO-Register "Memory of the World"  
Vorlage: VO/2016/04057**

Herr Stabe fragt den Ausschuss, ob Erläuterungsbedarf zur Vorlage besteht. Das ist nicht der Fall. Dann bittet Herr Stabe die Mitglieder des Ausschusses um ihr Votum.

**Beschluss:**

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft einstimmig, wie vorgeschlagen zu verfahren:

Die Geldspende der Possehl-Stiftung über EUR 4.200 für das Projekt „Memory of the World“ wird angenommen.

**Abstimmungsergebnis:**  
*Einstimmig*

**zu 6 Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft**

**zu 6.1 Überweisungsantrag aus der Bürgerschaft vom 30.06.2016 an den Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege - Schaffung eines Denkmals als Symbol zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen  
Vorlage: VO/2016/03976**

Herr Stabe ruft den Überweisungsauftrag aus der Bürgerschaft auf. Er teilt dem Ausschuss mit, dass Frau Kock von Frauenhaus / vom Verein Frauen helfen Frauen anwesend ist, um den Antrag zu erläutern und fragt die Mitglieder, ob sie Frau Kock das Rederecht gewähren wollen.

Der Ausschuss erteilt Frau Kock einstimmig das Rederecht.

Frau Kock erläutert dem Ausschuss den Antrag und schildert, aus welchen Gründen ein solches Denkmal aus Sicht der Antragstellerinnen wichtig ist. Gedacht ist an die Darstellung einer Wächterin. Es besteht dazu auch schon ein erster Kontakt zu einer Künstlerin.

Herr Stabe eröffnet die Diskussion und äußert Zweifel, ob ein Denkmal den Gewaltverzicht

gegenüber Frauen tatsächlich befördert. Es scheint im förderlicher, in Aktionen und Kampagnen aktiv gegen Gewalt gegen Frauen einzutreten, als ein Denkmal zu installieren. Er verweist dazu auch auf die anstehende Aktionswoche im November.

Herr Böhm stimmt zu und verweist darauf, dass ein Denkmal falsch verstanden werden könnte, weil man damit quasi einen Missstand ehren würde. Zudem würde man dann auch weitere Gruppen mit ähnlichen Installationen erfassen müssen, etwas Gewalt gegen Kinder. Dazu spricht ebenfalls Herr Schindler.

Frau Hörnschemeyer und Frau Bartholl sprechen sich für ein solches Denkmal aus, da damit die Stadt und die Politik ausdrücken würden, dass sie Gewalt gegen Frauen entgegen treten.

Zudem weist Frau Bartholl darauf hin, dass es sich eher um ein Mahnmal handeln würde.

Herr Petereit erinnert an die „Vergänglichkeit“ solcher Installationen und verweist in diesem Zusammenhang auf die Fahnen als abstraktes Gedenkzeichen an den Holocaust

vor dem Bahnhof, deren Bedeutung nach einiger Zeit kaum noch in der Öffentlichkeit präsent war. Der Kampf gegen Gewalt gegen Frauen sei gleichzeitig Kultur- und Sozialpolitik, daher regt er an, die Aktionen am 25. November als Kulturausschuss auch aktiv zu begleiten. Er stimmt zu, dass sich den Grund für ein solches Denkmal in der Öffentlichkeit „abnutzt“ und plädiert daher auch dafür, sich eher an Aktionen zu beteiligen.

Frau Weiher findet, dass die Unterstützung von Aktionen und Angeboten zur Unterstützung der Sache ebenfalls hilfreicher sind, als die Installation von Denkmälern.

Frau Weiher findet die Idee einer Wächterin gut und schlägt Frau Kock vor, für die Schaffung einer solchen Wächterin die Verschiedenen Frauenvereine und –verbände zu verknüpfen, einen entsprechenden Vorschlag mit der Künstlerin abzustimmen und dafür auch die finanzielle Unterstützung z.B. der Stiftungen einzuwerben.

Frau Schedel findet ein Denkmal auch eher problematisch und spricht sich dafür aus, eher Frauenthemen mehr in der Ausschussarbeit zu verankern.

Herr Stabe fast für den Ausschuss zusammen, dass dieser dem Antrag für ein Denkmal eher skeptisch gegenübersteht, dem Gedanken eine Wächterin an geeigneter Stelle zu installieren, steht der Ausschuss positiv gegenüber.

Dann bittet Herr Stabe die Mitglieder um Abstimmung, ob sie dem Antrag auf Schaffung eines Denkmals als Symbol zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen zustimmen.

#### **Beschluss:**

Der Antrag auf Schaffung eines Denkmals als Symbol zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen wird mehrheitlich abgelehnt.

#### ***Abstimmungsergebnis:***

*Ja-Stimmen: 1*

*Nein-Stimmen: 14*

*Enthaltungen: 0*

#### **zu 7 Anträge von Ausschussmitgliedern**

Es liegt nichts vor.

#### **zu 8 Verschiedenes**

Herr Petereit bittet um Prüfung, ob der Ausschuss zukünftig im Roten Saal stattfinden kann. Die Große Börse ist für den Kulturausschuss weniger geeignet, da nicht so viel Publikum anwesend ist und die Verständigung in dem großen, fast unbesetzten Saal sehr schlecht ist. Die Verwaltung wird das Prüfen und Rückmeldung geben.

**zu 14 Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse**

Es liegt nichts vor.

Ende der Sitzung: 17:37 Uhr

Lübeck, den 25. April 2018

Henning Stabe  
Vorsitzender

Sven Meinecke  
Protokollführung